

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzlg. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8. Spalte 0,50 Gulden, Restblätter 1,50 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeichnungsbestellung und Drucksachen 3290

Nr. 206

Mittwoch, den 3. September 1924

15. Jahrg.

Die Abrüstungsfrage in Genf.

Die sechs Ausschüsse der Völkerbundsversammlung traten gestern in die Beratung der ihnen von der Versammlung überwiesenen Verhandlungsgegenstände ein, die sie zunächst auf ihre verschiedenen Unterkommissionen zur Vorberatung verteilen. Der 3. Ausschuss, dem auch in diesem Jahre wieder die größte Bedeutung von allen Kommissionen zukommt, da er die wichtige Abrüstungs- und Garantiefrage zu verhandeln hat, wurde von seinem Präsidenten, dem rumänischen Außenminister Duca mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der Duca erklärte, daß die ganze Menschheit, deren Streben nach einem wahrhaften und dauerhaften Frieden gehe, mit Aufmerksamkeit die Arbeiten des Ausschusses verfolge. Auf der Tagesordnung dieser Kommission stehen folgende Fragen: Kontrolle des internationalen Waffen- und Munitionshandels, private Waffen- und Munitionsfabrikation, Regelung der Arbeitsgebiete der beiden militärischen Kommissionen des Völkerbundes, Gemischte Kriegsmittel, lokale Abkommen, Beschränkungen der Seerüstung, Bemerkungen der Regierungen zum Garantieprojekt und ein Antrag Langes (Norwegen) auf Einschränkung der Seeresandgaben und statistisches Jahrbuch über den Rüstungsstand der einzelnen Länder.

Vor seiner Abreise nach Genf hat Macdonald am Dienstagmorgen neue Erklärungen gegen den französischen Vorschlag eines Sicherheitspaktes, aber für den von Moita, dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung, vorgeschlagenen Plan der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit bei Streitigkeiten zwischen den Ländern abgegeben. Er erklärte, mit Moita vollkommen darin übereinzustimmen, daß der Schlüssel für einen Erfolg der Völkerbundsverhandlungen zugunsten der Sicherung des Friedens die Aufrichtung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit sei. Im allgemeinen sei die Sicherheit der Nationen von außen her gefährdet. Er kenne aber heutzutage auch Nationen, die durch ihre Innenpolitik ihre Sicherheit aufs Spiel setzen, ohne von außen her durch ihre Nachbarn bedroht zu sein. Wenn die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit für internationale Streitfälle nicht erreicht werde, würden in zehn Jahren alle Völker bis an die Zähne bewaffnet sein, weil dieser Zustand als das einzige Mittel, den Frieden zu erhalten, erscheinen werde. Die Voraussetzung der endgültigen Sicherung des internationalen Friedens sei die Lösung des Problems der teilweisen oder vollständigen Abrüstung. In der Zwischenzeit gebe es eben keinen anderen Weg als den von Moita vorgeschlagenen der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit.

Amerika und die Abrüstung.

Unter dem 29. August hat der Berner Gesandte der Vereinigten Staaten, Gibson, an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in welchem er namens der amerikanischen Regierung für die den Vereinigten Staaten erwiesene Ehre dankt, die in der Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an den Verhandlungen der 3. Kommission der Völkerbundsversammlung über die Abrüstungsfrage besteht. Er bemerkt, daß die Vereinigten Staaten sich bereits in der Gemischten Abrüstungskommission des Völkerbundes habe vertreten lassen und daß die amerikanische Regierung insgedessen nicht glaube, daß ihre Teilnahme an der 3. Kommission der Versammlung zur Klarlegung ihrer Absichten noch etwas beitragen könnte. Sollte dagegen die Aufgabe der 3. Kommission, eine internationale Konferenz zur Einschränkung des Waffen- und Munitionshandels einzuberufen, verwirklicht werden, so würde die Regierung der Vereinigten Staaten gerne an der Vorbereitung einer Konferenz über diese Frage teilnehmen, die mit ihrer staatlichen Gesetzgebung vereinbar wäre.

Rußland in Genf nicht vertreten.

Die russische Regierung wird aus Prestige Gründen keinen offiziellen Beobachter nach Genf schicken, da die Schweiz die von Rußland verlangte feierliche Entschuldigung wegen der Ermordung Boromskis und die Zahlung einer lebenslangen Rente von 600 Goldfranken monatlich an Boromskis Hinterbliebenen abgelehnt hat. Da zurzeit keine diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern bestehen, hat die Schweiz der russischen Regierung mitgeteilt, daß sie zwar einem russischen Vertreter die Einreise nach Genf gestattet will, aber offiziell keine Notiz von ihm nehmen würde. Rußland verlangt aber alle Vorrechte eines diplomatisch beglaubigten Vertreters für seinen Beobachter. Infolgedessen kam es zum Abbruch der Verhandlungen.

Herriot in Genf.

Der französische Ministerpräsident Herriot traf gestern abend in Genf ein. Vor dem Hotel Des Bergues wurde er von einer großen Menschenmenge erwartet, die ihm lebhafteste Sympathiebekundungen darbrachte, in die sich immer wieder die Rufe „Hoch Herriot!“, „Es lebe Frankreich!“ mischten. Der Ministerpräsident war begleitet von dem Direktor am Quai d'Oran, Peretti della Rocca, seinem Kabinettschef und seinem Privatsekretär. Sogleich nach seiner Ankunft fand unter dem Vorsitz von Herriot eine Beratung der französischen Delegation statt, in der, wie man hört, die Abrüstung und die Sicherheit sowie ein Vermittlungsorschlag in der Garantiefrage besprochen wurde, der heute den Gegenstand von Verhandlungen zwischen Herriot und Macdonald

bilden würde. Macdonald trifft heute früh ein. Herriot bleibt bis Sonnabend in Genf.

Das Ende der Regiebahnen.

In 6 Wochen die Uebergabe beendet.

Die Pressestelle der Eiserner Reichsbahndirektion teilt mit: Die Liquidation der Regie wird nach den in London getroffenen Vereinbarungen wie folgt vor sich gehen:

1. Auf die zweite Feststellung hin (7. Oktober 1924) wird die Kommission für alle Reichsbahnen auf die im Sachverständigenplan vorgesehene neue deutsche Reichsbahngesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkt ab wird der Betrieb aller jetzt von den deutschen Reichsbahnen betriebenen Strecken auf diese Gesellschaft übergehen. 2. 14 Tage später (22. Oktober 1924) werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationskomitee betrieben werden. Dieses wird sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Uebergabe zu regeln. Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die deutsche Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees Schritt für Schritt vorgenommen, so schnell als dies mit der ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Sie soll binnen sechs Wochen beendet sein (7. Dezember 1924), wobei das Organisationskomitee berechtigt ist, für die Regelung von Einzelfällen Fristverlängerungen zuzugestehen.

3. Das Organisationskomitee wird die Regie und die deutsche Reichsbahnverwaltung auffordern, je einen Vertreter zu bestimmen, die die Uebergabe unter Aufsicht des Organisationskomitees vornehmen sollen.

Die deutsche Verwaltung hat seit langer Zeit alle Vorbereitungen getroffen und ist in der Lage, die Regiebahnen sofort in eigenen Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daransetzen, die Uebergabe möglichst zu beschleunigen.

Der britische Gewerkschaftskongreß.

Sympathiebekundung an die deutschen Arbeiter.

Am Montag hat in Hull der 38. Kongreß der britischen Gewerkschaften begonnen. Ihm kommt insofern größere Bedeutung zu als den früheren Kongressen, weil seit den letzten Wahlen und der Einsetzung einer Arbeiterregierung in England die politische Macht der englischen Gewerkschaften deutlich Ausdruck gefunden hat. Der erste Tag des Kongresses war von den Begrüßungsreden ausgefüllt worden. Der Kongresspräsident Purcell führte u. a. folgendes aus: „Der Dames-Bericht, der als Grundlage der neuen Regelung der Reparationsfrage von allen Beteiligten angenommen worden ist, bedeutet neue Lasten; Erhöhung der Fahrpreise der 4. Klasse sind notwendig; Einkünfte aus der Besteuerung von Lebensmitteln fließen dem internationalen

Das britische Weltreich.

In der britischen Weltreichsausstellung in Bembien, dieser ungeheuren Anhäufung von Geschäft und Ansehens, von Macht und Markt, in der nicht ein Funken sozialer Anschauung und Auffassung zu finden ist, wird jetzt täglich im Riesentempel aufgeführt, das die Entstehung des britischen Weltreichs pantomimisch darstellt und an geistiger Trostlosigkeit seinesgleichen sucht. Wer etwa das Glück hat, den dritten Teil dieser Historie mitanzusehen, der sieht, wie der gute König Georg III. den Kapitän Cook auf Entdeckungsfahrten ausendet; wie Cook auf Neuseeland vor den erkannten Eingeborenen eine große englische Flagge aufpflanzt; wie Cooks Nachfolger die aufständischen Maori mit Bomben, Granaten und einem höllischen Lärm im Sturmangriff zu Paaren treiben, wie aber dann die braven Irren, als der Messingergoß das Telegramm von der Eröffnung des Weltkrieges bringt, zusammenstehen, Weiße und Farbige, Männer und Frauen, und zusammen ausmarschieren für Gott und Großbritannien.

Aus dieser Spielerei kann man indes, so kumm sie ist, doch manches lernen. Es ist in der Tat einer der wertvollstenzüge dieses britischen Weltreichs, das ebenso wie jedes andere in der Geschichte, mit Gewalt und Gewehren zusammengefügt wurde, daß es die zusammengehörigen Provinzen einhalb in einer Weise an sich zu fesseln vermochte, die aus ihnen in verhältnismäßig kurzer Zeit friedliche und aufstrebende Glieder des Ganzen machte, die sogar bereit waren, die Waffen, die sie vor nicht so langer Zeit gegen England erhoben hatten, nun für dieses und zu seiner Verteidigung zu führen. Auf der anderen Seite hören wir allerdings, besonders in der letzten Zeit, wieder viel von Unruhen und Bewegungen in Indien, in Ägypten, im Sudan usw. Aber wenn wir alle diese Unruhenherde zusammennehmen und mit der Größe und Macht des britischen Reiches in Vergleich setzen, so geht gerade daraus der überwältigende Eindruck hervor: welche schier unaussprechliche Mannigfaltigkeit in dieser Einheit zusammengefaßt ist. Das britische Weltreich erstreckt sich über halbe oder ganze Erdteile — wie Kanada und Australien — die bisher kaum befiehet waren und deren jenseitlicher Boden daher dem rasch emporschleichenden Kapitalismus unerschrocken Raum und leinere historische Gemeinsamkeiten bietet. Es umfaßt andere Länder — wie die meisten afrikanischen Kolonien — wo der Kapitalismus der weißen Anführer eine tief unter diesen stehende Eingeborenenchaft

Kapital zu. All das bedeutet, daß neue zusätzliche Lasten auf den Rücken des ohnehin schon überlasteten deutschen Arbeiters gelegt werden. Es heißt, daß in einem Zeitpunkt, in dem, aufs ganze gesehen, die politische Macht überall in die Hände der Arbeiterklasse überzugehen scheint, sich die ökonomische Macht mit einer gewissen Unerbittlichkeit und wachsender Geschwindigkeit in der Hand von einer schmalen Gruppe von Finanzmagnaten konzentriert. Es ist hohe Zeit, daß wir uns mit diesem Problem beschäftigen. Man sagt uns: die deutschen Arbeiter stimmen doch dem Dawes-Plan zu und sind um seine eilige Durchführung aufs ängstlichste besorgt! Ist es nicht vielmehr so, daß die deutschen Arbeiter sich nur deshalb hüten, sich der Londoner Regelung zu widersetzen, weil sie der Meinung sind, daß in diesem Falle ihre Lage nur noch viel schlimmer sein wird als im Falle der Annahme? Auf jeden Fall muß die britische Gewerkschaftsbewegung gegen die Opferung des Achtstundentages in Deutschland Front machen. Der Achtstundentag muß in Deutschland wieder fest verankert werden und mit ihm würdige Mindestlöhne, die den Lebensstandard der deutschen Arbeiterkraft sichern. In solchem Geiste senden wir unsere Grüße den deutschen Gewerkschaften, mit dem Ausdruck unserer Hoffnung, daß sich alle deutschen Gewerkschaften schließlich vereinigen werden, um den Achtstundentag und die Mindestlöhne für alle Arbeitenden zu sichern.“

Die kritische Lage in China.

Belagerungszustand in Shanghai. — Die bedrohte Fremdenkolonie von Kanton.

Die amerikanische Regierung beschloß, angesichts der kritischen Lage in China, wo der Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges unmittelbar bevorzusehen scheint, zum Schutze der amerikanischen Interessen alle verfügbaren Schlachtschiffe an der chinesischen Küste zu konzentrieren. Nach einem Telegramm ist indes ein großer Teil der chinesischen Nachrichten der letzten Tage auf übertriebene Gerüchte zurückzuführen. Es war unter anderem berichtet worden, die Militärgouverneure der Provinzen Tscheking und Kansu hätten die Eisenbahnlinie Shanghai-Hangtshou besetzt und der Verkehr sei unterbrochen. Es stellt sich nun aber heraus, daß lediglich die Entgleisung eines Güterzuges eine vorübergehende Verkehrsstörung verursacht hatte. Immerhin scheint aber die Gefahr kriegerischer Auseinandersetzungen noch immer zu bestehen. 20 000, anderen Nachrichten zufolge 40 000, Mann stehen sich in der Nähe von Shanghai gegenüber. Der ausländischen Bevölkerung von Shanghai hat sich große Unruhe bemächtigt. In der Stadt selbst ist der militärische Belagerungszustand erklärt. Ein ausländisches Freiwilligenkorps ist in Bildung begriffen. In Kanton haben die Angehörigen der dortigen Handelskammer und das von dieser unterhaltene Freiwilligenkorps den Generalkonferenz veräußert. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Die Kaufleute errichten Barricaden. Es werden Straßenkämpfe zwischen den Eingeborenen und der Ausländerkolonie befürchtet. Die letzten Nachrichten aus China lauten günstiger.

vorfindet, der er, indem er die reichen Naturkräfte mit allen blutigen und schmutzigen Mitteln der „ursprünglichen Akkumulation“ an sich reißt, mit der zweifelhaften Wohlfahrt der Zivilisation zugleich den unzweifelhaften Fluch der furchtbarsten Ausbeutung bringt, die noch zu heilern er als beliebtestes Mittel fremde Farbige importiert. Und schließlich gehören dazu Gebiete — wie Ägypten oder Indien —, wo dem Kolonialkapitalismus der Briten bereits eine einheimische Produktion in den Amianthitaden des Kapitalismus zur Seite tritt und der eingeborene Grund- oder Bergwerksbesitzer von dem Engländer schon das Ausbeuten gelernt hat. Dort beginnt ein junger und kräftiger Kapitalismus, ungezähmt wie ein Raubtier, das Land zu erobern; aber indem er den eingeborenen Elaven zum Gruben- und Fabrikarbeiter, das heißt zum Proletariat umwandelt, erzeugt er zugleich eine einheimische Bourgeoisie und damit — eine nationale Bewegung, die nach Befreiung von der englischen Herrschaft strebt und in der das Proletariat und die Intelligenz zunächst noch hinter der die Fahne der Freiheit und der nationalen Selbstbestimmung schwingenden Bourgeoisie einhermarschieren. Das Streben nach Unabhängigkeit, das heute als einziger, großer, politische Bewegung Ägypten oder Indien erfüllt, entwirft genau den nationalen Freiheitskämpfen der europäischen Bourgeoisie im neunzehnten Jahrhundert, und gleich den Arbeitern Frankreichs, Deutschlands oder Oesterreichs wird das eben erst entstehende indische oder ägyptische Proletariat zu erfahren haben, wie sich die Bourgeoisie von der nationalen Befreiung alsbald zur sozialen Bedrückerin wandelt. Alle diese Prozesse eines mannigfaltigen und oft gegenwärtigen geschichtlichen Wandens spielen sich gegenwärtig im Rahmen und auf dem Boden des britischen Reiches ab. Und dennoch hält dieses Reich zusammen . . . ?

Dahinter steht mehr als die Herrschergewohnheit und Herrscherabsichtlichkeit einer durch Jahrhunderte machgeübten und in der Handhabung der Gewalt gewohnten Herrschaft. Wohl ruht das britische Weltreich auf sehr realen Faktoren: auf Schlachtschiffen, Kolonialkationen, Petroleumquellen und meeresungeheueren Stützpunkten. Wohl ist die Idee des britischen Weltreichs bisher ausschließlich die Macht gewesen. Dennoch liegt in den Formen der Ausübung dieser Macht etwas, das über das bloße und brutale Sabelraseln, wie es etwa dem deutschen Imperialismus beliebte, hinausgeht.

Klagen über Wohnungsamt und Waisenhaus.

Prügeleien im Waisenhaus. — Die Unzufriedenheit mit dem Wohnungsamt.

In der gestrigen Sitzung der Stadtbürgererschaft kam es zunächst zu einer kleinen Aussprache über einen neuen Fluchtlinnenplan für den Biebowall. Da der Plan allseitig bemängelt wurde, zog ihn der Senat zurück. Zum Wiederaufbau der Waisen-Stiftung der St. Johann-Schule wurden widerprüchlos 9200 Gulden bewilligt. Ebenso wurden 60 000 Gulden für die

Erhaltung des Stadtbildes

nach kurzer Aussprache bewilligt. Für die gründliche Wiederherstellung der Orgel im Krematorium wurden 3000 Gulden ausgemessen. Die Steinleuse erfordert zur Wiederherstellung einen Betrag von 38 000 Gulden, wovon 1/4 vom Staat geleistet werden. Der Rest wurde von der Stadtbürgererschaft zur Verfügung gestellt.

Eine größere Aussprache entspann sich bei der kommunizistischen Anfrage über

die Zustände im Waisenhaus Pelonten.

Stadtb.-Mitgl. Töpfer begründete die Anfrage. Er berichtete nach ihm gewordenen Mitteilungen, daß das Buchtungsrecht in sehr ausgedehnter Weise ausgeübt würde. Der Inspektor habe sogar mit der Hundepetische geschlagen. Zeitweise wären sogar 40 bis 60 Schläge an einen Knaben pro Tag ausgeübt. Auch die Verpflegung sei sehr mangelhaft und die Zubereitung schlecht. So sei Gemüse mit Wasserfloden zusammengekocht und Große Bohnen mit Klümmersüß. Die Vorsteher ließen sich Obst aus den Waisenhausgärten liefern, während die Zöglinge leer ausgingen. Infolge der schlechten Behandlung seien viele Zöglinge krank. Redner bemängelte weiter die schlechten Schulverhältnisse, sowie das unzureichende Personal für die Wartung der Kinder, wodurch viele Mädchen verlaßt seien. Die Ausführungen lösten im Hause starke Unruhe aus.

Es folgte eine Aussprache, in der es wiederholt recht lebhaft wurde. Bevor noch der Regierungsvertreter zu den Anschuldbigungen Stellung nahm trat Frau v. Korshoff ein, um alle Beschwerden als gegenstandslos hinzustellen. Gegen das Schlagen der Kinder mit einer Hundepetische hatte sie nichts einzuwenden. Nach Schilderung dieser Rednerin führen die Kinder im Waisenhaus Pelonten ein beneidenswertes Dasein. Einen ähnlichen Standpunkt vertrat auch Regierungsrat Dr. Mayer-Falk. Die Anschuldbigungen seien übertrieben. So dem Buchtungsrecht wäre zwar Gebrauch gemacht worden, von seiner Ueberschreitung könne jedoch keine Rede sein. (Widerpruch links.) Der Ernährungszustand der Kinder, insbesondere der Mädchen, sei sehr gut. Sobald Klagen laut würden, fände auch eine eingehende Untersuchung statt. Bei auftretenden Miskständen werde alles zu ihrer Beseitigung getan.

Der Ankläger Töpfer (R.) war mit dieser Antwort nicht zufrieden. Er forderte, daß die Kinder so behandelt und verpflegt werden, wie es normalen Verhältnissen entspricht. Gegen den Anstaltsvorsteher Kistler erhob er den Vorwurf, daß er sich aus dem Anstaltsgarten große Mengen Obst in die Privatwohnung habe bringen lassen. M. d. St. Castellan (D. R.) schilderte Wahrnehmungen, die er bei einem Besuche der Anstalt gemacht habe, die nicht erirendlich waren. Ein Mädchen, das zum Anstaltsleiter gerufen worden sei, sei weinend näher gekommen. Das gebe zu denken. Er verlangt eine unvermutete, gründliche Revision des Waisenhauses. Der Deutschnationaler Scheller führt aus, daß er bei einem Besuche der Anstalt einen sehr guten Eindruck gehabt habe. Die Kinder hätten es dort besser, als viele Kinder im Elternhaus. Den Anstaltsvorsteher Kistler nahm er selbstverständlich in Schutz.

Die Reitpetische als Erziehungsmittel.

M. d. St. Genossin Brillwik erklärte, daß sie erst seit einigen Wochen Mitglied der Waisenhauskommission sei und deshalb aus eigener Kenntnis ein abschließendes Urteil noch nicht fällen könne. Sie habe an einer Vorsteherkonferenz der Anstalt teilgenommen, und dabei energisch dagegen protestiert, daß Kinder mit der Reitpetische geschlagen werden. Der Standpunkt der Frau von Korshoff in dieser Angelegenheit sei sehr erirendlich. Genossin Brillwik bemerkte zum Schluß, daß sie das Waisenhaus in kürzeren Rausen besuchen und nach dem rechten sehen werde.

Staatsrat Dr. Stabe wies darauf hin, daß die erhobenen Anschuldbigungen ausschließlich auf Angaben der Kinder basieren, die erfahrungsgemäß leicht zu Ueberirrhungen neigen. Als die Gesundheitsverwaltung von den Beschwerden Kenntnis erhalten habe, seien zwei unabhängige Aerzte mit der Untersuchung der Kinder beauftragt worden. Die Herren hätten die Kinder untersucht, abgemessen und gemessen. Dabei sei festgestellt worden, daß der Ernährungszustand der Mädchen durchaus gut war, bei den Knaben jedoch nicht. Das sei auf frühere Erkrankungen der Kinder an Mischitis und Skrophulose zurückzuführen. Die Besichtigung der Waisenhaus habe nicht den Eindruck erweckt, daß die Kinder schlecht behandelt würden. Er müßte aber annehmen, daß bei der ärztlichen Untersuchung von 60 bis 70 Knaben 7 Kinder Strichen auf dem Gesicht anwiesen.

M. d. St. Ainger (R.) fand es weiter nicht festkam, daß bei den Untersuchungen der Beschwerden kein Graebnis ermittelt werde. Das sei im Waisenhaus eben üblich. Er wandte sich scharf dagegen, daß die Waisenkinder schon vor ihrem Schulgang zur Gartenarbeit herangezogen werden. M. d. St. Dr. Herrmann (D. R.) nahm den obstruktivsten Anstaltsvorsteher Kistler warm in Schutz. Nachdem ein Schlußantrag der Deutsch-Danziger Partei abgelehnt worden war, ging die Debatte weiter, in der der Deutschnationaler Mitgl. für Festhaltung der Waisenhausstruktur eintrat, deren Beseitigung die Linke forderte, weil sie den Charakter einer Armenkammer habe.

Eine peinliche Feststellung.

M. d. St. Gen. Seemann gab seiner Empörung darüber Ausdruck, daß 10 Proz. der Waisenhauskinder Spuren

von Schlägen zeigten. Eine Untersuchung sämtlicher Volksschulkinder würde nicht eine so erschreckend hohe Zahl von geprügelten Kindern ergeben. In der Volksschule verzeigte man auf den Stock als Erziehungsmittel. Im Waisenhaus könne man auf Prügel noch viel besser verzichten, weil hier andere Maßnahmen zur Anwendung kommen können. Mehrliche Ausführungen machte auch M. d. St. Töpfer (R.). Dem Staatsrat Dr. Stabe war es sichtlich unangenehm, daß seine Angabe über die Zahl der verprügelten Kinder die Beschuldigungen der Kinder über das Prügeln im Waisenhaus belonen gestützt hätten. Er meinte, die Ursachen der Strichen seien nicht festgestellt worden, auch betrug die Zahl der so befundenen Kinder nur 5 Prozent der Gesamtzahl der Waisenhauskinder. Zum Schluß der Debatte bekannte sich noch der Deutschnationaler Fahr als eifriger Anhänger der Prügelstrafe. Damit war die Aussprache beendet.

Die Beschlusfassung über die Verlängerung des Vertrages zwischen der Stadt Danzig und der Kaufmannschaft über die Speicherbahn wurde von der Tagesordnung abgestrichen.

Der Konflikt zwischen Senat und Stadtbürgererschaft

führt alsdann zu einer längeren Aussprache, die dem M. d. St. Stetinhoff Gelegenheit gab, eine längere Dauerrede vom Stapel zu lassen, ohne jedoch damit irgendwelchen Eindruck zu machen. Bekanntlich hat der Senat einem Beschluß der Stadtbürgererschaft, verschiedene Sekretärstellen in Obersekretärstellen umzuwandeln, die Zustimmung versagt. Andere Verwaltungen würden mit gleichen Wünschen kommen, auch entstände dadurch eine Mehrausgabe von 7000 Gulden jährlich. Steinhoff betonte, daß der Senat durch sein Vorgehen das Staatsrecht der Stadtbürgererschaft verletze. Nicht ein schematischer Beamtenabbau, sondern nur eine Verwaltungsreform könne die Personalkosten wirkungsvoll herabmindern. Interessant war seine Mitteilung, daß ein Feaierunastrat sich in seine Vergebung nach Deutschland bemüht habe, als die Möglichkeit bestand, daß die Sozialdemokratie in die Regierung eintrat. Auch der Deutschnationaler Meinke war mit der ablehnenden Haltung des Senats nicht einverstanden.

M. d. St. Gen. Kunze zerpflückte die Begründung des Senats, die nicht recht verständlich sei. Trotz des Beamtenabbau seien zahlreiche höhere Beamte in höhere Stellen eingerückt, die man durch Verschleierung des Etats beschaffen habe. Bei einer Durchsicht des Etats würde man finden, daß nicht ein Regierungsrat vorhanden ist. Alle befänden sich in gehobener Stellung. Der nächstjährige Etat werde von der sozialdemokratischen Fraktion einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die sozialdemokratischen Vertreter hätten damals der Schaffung der Obersekretärstellen zugestimmt, weil die betreffenden Beamten kistemütterlich behandelt worden seien. Diese Gruppen würden in Deutschland besser besoldet; es dürfe nicht eintreten, daß sie in Danzig geringer besoldet würden als in Deutschland. Aus formalen Gründen sei die sozialdemokratische Fraktion mit der Anschuldbildung der Erklärungen einverstanden. Die Vorlage wurde alsdann dem Kammerauschuß überwiesen.

Das unbeliebte Wohnungsamt.

Bei der Beschlusfassung über Eingaben kam es unverhofft zu einer Debatte über das Wohnungsamt, denn fast sämtliche Eingaben beschäftigten sich mit der Zuweisung einer Wohnung. M. d. St. Stetinhoff (D. R.) erklärte, daß seine Fraktion kein Vertrauen zum Wohnungsamt habe und deshalb in der nächsten Sitzung seine Aufhebung beantragen werde. Das Amt sei vollständig überflüssig, da doch keine Wohnungen zur Verteilung kämen. Der Hinweis des Vorstehers, mit einer Debatte über diese Unannehmlichkeit zu warten, bis der amokündigte Antrag vorliegt, war vergeblich. Der Reizmann (D. R.) legte los und brachte eine Menge Einzelfälle zur Sprache. U. a. erzählte er, daß ein Schurobeamter an Unrecht eine Wohnung besessen habe; das Wohnungsamt habe aber von höherer Stelle Anweisung erhalten, nichts dagegen zu unternehmen, weil sonst die Schurke am „Kamoffonutaa“ der Kommunisten nicht in Aktion treten würde! Senator Dr. Schwarz war neugierig. Näheres darüber zu hören, doch blieb seine Neugierde unbefriedigt. M. d. St. Weber II (R.) erhob gegen Ermittlungsbeamte des Wohnungsamtes den Vorwurf der Beiseitigung, worauf Oberregierungsrat Behrendt erwiderte, daß diese Anschuldbildung sehr oft erhoben, aber niemals bewiesen werde. Gegen Unregelmäßigkeiten werde sofort eingeschritten.

M. d. St. Gen. Sierke gab allen, die sich durch das Wohnungsamt benachteiligt fühlen, den Rat, sich an den Wohnungsausschuß zu wenden. Die Vertreter der S.P.D. würden hier ohne Ansehen der Person entscheiden. Der Schluß der Wohnungsdebatte artete in eine Ankerrede aus, die wenig erbaulich war. Um 8 Uhr war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung aufgearbeitet. Das Haus trat alsdann in die geheime Beratung ein.

Die Preise für Schlachtvieh wurden auf dem gestrigen Viehmarkt wie folgt notiert: Kinder: Ochsen: ausgemästete höchsten Schlachtwertes 48-50, vollfleischige jüngere und ältere 38-42. Bullen: ausgemästete höchsten Schlachtwertes 45-46, vollfleischige jüngere und ältere 37-40, mäßig genährte 27-30. Ferkeln und Kühe: ausgemästete Ferkeln und Kühe höchsten Schlachtwertes 48-50, vollfleischige Ferkeln und Kühe 34-40, mäßig genährte Ferkeln und Kühe 20-26, gering genährte Ferkeln und Kühe bis 18. Junavieh einfach. Ferkel 28-30. Kälber: Feinde Marktälber 35-40, gute Marktälber 65-70, mittlere Markt- und gute Saugkälber 45-50. Schafe: Marktämmer und jüngere Marktämmer 40-42, vollfleischiges Schafvieh 28-32, mäßig

genährtes Schafvieh 20-25. Schweine: Fettfleischige über 150 Kilogramm Lebendgewicht 78-80, vollfleischige von 100-150 Kilogramm Lebendgewicht 73-75, fleischige von 75-100 Kilogramm Lebendgewicht 65-68. Die Preise verließen sich für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden frei Schlachthof. Darin sind sämtliche Kosten des Zwischenhandels eingeschlossen. Sie betragen je nach Qualität und Tierart bis zu 20 Prozent der Notiz. Wegen Ende des Marktes machte sich bei Kindern ein weiteres Absinken der Preise bemerkbar. — Der Lufttrieb vom 26. August bis 1. September betrug: 28 Döfen, 129 Bullen, 152 Kühe, zusammen 309 Kinder, 49 Kälber, 335 Schafe, 1061 Schweine. Marktverlauf: Kinder langsam, Ueberstand, Kälber ruhig, Schafe langsam, nicht geräumt, Schweine geräumt.

Die direkten Nachtschnellzüge Danzig-Berlin sind wegen zu schwacher Belegung vom 1. September ab in Fortfall gekommen. Die deutsche Eisenbahnverwaltung läßt jedoch einwilligen für eine gewisse Uebergangszeit in den Zügen D 5/D 6 Berlin-Königsberg einen besonderen Schlafwagen zur Bedienung des Danziger Verkehrs laufen. Die Abfahrt von Marienburg nach Berlin erfolgt 10.27 Uhr abends. Da der Verkehr in der jetzigen Jahreszeit mehr und mehr nachläßt, wird voraussichtlich in absehbarer Zeit auch das D-Zugpaar D 5/D 6 eingestellt werden. Es verbleibt dann für den Danziger Verkehr ein Schlafwagen in dem ständig verkehrenden Zuge D 3/D 4 (Berlin-Königsberg), der 10.47 Uhr abends von Marienburg nach Berlin abfährt. Der Verkauf der Schlafwagenplätze erfolgt durch den Norddeutschen Lloyd in Danzig, Hohes Tor. Für die Zeit der Danziger Messe ist die vorübergehende Einlegung des Zuges D 13/D 14 in Aussicht genommen (direkter Nachtschnellzug Danzig-Berlin).

Im Rappoter Stadttheater gab es gestern viel Beifall, viele Blumen und selbst verlockende Süßigkeiten. All das galt der Sourette Hansi Kallen, die ihren Ehrenabend hatte. Sie spielte gestern die Titelrolle in der Operette „Mascothchen“. Besonders Lobenswertes ist auch über dieses Werk nicht zu sagen. Sowohl in seiner textlichen als auch musikalischen Aufmachung ist es ebenso dürftig wie die meisten anderen Operetten aus den letzten Jahren. Direktor Normann würde sich wirklich ein Verdienst erwerben, wenn er auch einmal einige klassische Operetten herausbringen würde. Als solche kann man ja heute selbst die 15 Jahre alten Werke von Behar und Fall ansehen. Trotzdem war der Abend kein verlorener. Hansi Kallen macht aus der abgestandenen Brühre der heutigen Operettenfabrikanten perlenden Champagner. Sie springt und lacht, weint und singt, daß man über alles andere hinwegsetzt, auch über das wenig erfreuliche Spiel und Gesänge der übrigen Mitwirkenden. Ausgenommen Direktor Normann, der gestern einen sehr nützigen alten Seebären auf die Bühne stellte und der im übrigen auch für eine sehr hübsche Bühnenaufstattung Sorge getragen hatte.

Kinderwanderung der Naturfreunde. Die für Sonntag, den 13. September festgesetzte Kinderwanderung in das Kadawetal findet bereits am kommenden Sonntag statt. Treffpunkt 5 Uhr Hauptbahnhof. Das Frageschild beträgt für Hin- und Rückfahrt 1,10 Gulden. Gen. Krey nimmt das Geld am Freitag nach, von 5-6 Uhr im Stockturn entgegen. Für das Mittagessen brauchen die Kinder kein Geld mitzubringen, Kaffeeteller, Schüssel und Löffel aber nicht vergessen. Die Eltern sind herzlich eingeladen. Für diese kostet Hin- und Rückfahrt 2,20 Gulden. Diese Kinderwanderung ist die letzte Gauztageswanderung in diesem Jahre.

Gründung eines Arbeiterportvereins in Liegenhof. Anschließend an ein Fußball-Wettspiel der Arbeiter-Sportvereine Reuteich und Tannice auf dem Sportplatz in Liegenhof fand im Deutschen Hause eine Besprechung statt, welche zur Gründung eines Turn- und Sportvereins führte. Trotzdem das Spiel in kräftigen Regen stattfand, hatten sich die Liegenhöfer Sportfreunde doch zahlreich eingestellt. Nach einigen kurzen Worten des Gen. Viehler-Reuteich über Zweck und Ziel der Arbeiterportvereine beteiligten sich sofort 18 Genossen an der Gründung des Vereins. In den provisorischen Vorstand wurden die Gen. Krumpke, Steddel und Guttman gewählt. Am Donnerstag, den 4. September findet im Parteilokal Kojfomski die erste Mitgliederversammlung statt. Arbeiter, wacht auf! Heraus aus den bürokratischen Sportvereinen, wo ihr doch nie gleichberechtigt seid. Bekennet euch zur Arbeiterklasse. Mein in den freien Sportverein.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 2. 9. 24
 1 Rentenmark 1,33 Gulden.
 1 Mark 1,07 Danziger Gulden.
 Scheck London 25,03 Danziger Gulden
 Berlin, 2. 9. 24
 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,9 Billionen Mk.
 Danziger Getreidepreise vom 2. September. (Ämtlich)
 In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 12,50-13,25,
 Roggen 10,00-10,05. Gerste 11,50-12,50. Hafer 9,50

Wasserstandsnotierungen am 3. September 1924.

1. 9. 2. 9	Kurzbrach	+ 1,67 + 1,70
2. 9. 2. 9	Montanerspitze	+ 1,94 + 1,13
1. 9. 2. 9	Wickel	+ 1,95 + 1,14
1. 9. 2. 9	Pirchau	+ 0,99 + 1,08
1. 9. 2. 9	Einlaage	+ 2,14 + 2,23
1. 9. 2. 9	Schwemhorst	+ 2,40 + 2,44
2. 9. 3. 9	Mogat	
1. 9. 2. 9	Schönan O. D.	+ 6,74 + 6,70
1. 9. 2. 9	Balsanberg O. D.	+ 4,69 + 4,66
1. 9. 2. 9	Reinhofenbrück	+ 1,70 + 1,72
1. 9. 2. 9	Reinwald	+ +

„Hollando“

ist unbestritten, wie alle Danziger Hausfrauen wissen, der Name der sprichwörtlich beliebten Margarine, dieses unübertroffenen Erzeugnisses, das an feinstem Aroma, hervorragend reinem Geschmack, hohem Fettgehalt und Nährwert, wie hinsichtlichlich Verdaulichkeit

Wer einmal Hollando-Margarine gekauft hat, ist von der Ueberlegenheit dieser vornehmsten Margarine überzeugt. Bei den hohen Butterpreisen gibt es keinen besseren Ersatz für Küche und Tafel als

Hollando-Margarine.

Sie werden mit feinsten Qualität täglich frisch pro Pfund 1,00 Gulden bedient. In fast allen Geschäften zu haben!

besten Butter vollkommen ebenbürtig ist. Hauptvertrieb: Alexander Weichbrodt, Büttelgasse 6. Telefon 544

Aus dem Osten

Elbina. Der Königsberger Oberbürgermeister Bohmeyer geht nach Frankfurt a. M. In der Frage der Besetzung des freierwerbenden Oberbürgermeisterpostens in Frankfurt a. M. hat sich die Mehrheit des Magistrats-Wahlkollegiums für die Wahl des Oberbürgermeisters von Königsberg, Dr. Bohmeyer, entschieden. Die Wahl fand in der zweiten Septemberwoche statt.

Marienburg. Eine Typhus-Epidemie, verbunden mit zahlreichen Todesfällen, grassiert augenblicklich in unserer Stadt. Das städtische Krankenhaus ist vollständig besetzt, so daß sich die Stadtverwaltung gezwungen sah, das alle Arbeitshäuser, in dem sämtliche Jugendorganisationen ihre Vereinszimmer haben, räumen zu lassen und die Typhus-erkrankten dort unterzubringen.

Heiligenbeil. Die Gasse. Die von uns schon kurz geschilderte Gasse greift, wie die Heiligenbeil. Gasse, mitteil, noch immer weiter um sich. Immer wieder werden Fischer, die beim Tagesraufen auf der Gasse fuhren, steif und bewegungslos nach Hause getragen. Die Pest befällt hauptsächlich die Fischer, die mit Angeln und kleinem Gezeuge arbeiten. Die Garnhäuser bleiben meistens verschont. Das Wasser des Königsberger Hafens einschließlich der Fischhauerei-Werk soll stark verunreinigt sein. Auch der Taucher, der Taubenleistik, wird seit einiger Zeit tot aufgefunden. Dieser Vogel erliegt anscheinend derselben Seuche.

Königsberg. Der Schiffsverkehr im Königsberger Hafen. In der vergangenen Woche sind insgesamt 20 Schiffe eingelaufen und zwar 18 deutsche und 2 fremde Dampfer sowie 2 deutsche Segler. Der Nationalität nach verteilten sich die fremden Schiffe auf 4 Norweger, 2 Dänen und je 1 Engländer und Schwede. 1 Dampfer führte die Flagge Danzigs. Ausgegangen sind 21 Dampfer und 3 Segler. Eingehragt wurde Kohle von 3, Papierholz von 4, Zement von 3, Güter von 6, Beringe von 2, Kalfcitine und Schwefelkies von je 1 Dampfer. Der eine Segler brachte Leinwand, leer kamen 8 Schiffe an. Ausgeführt wurde Holz und Getreide, entweder als Einzelladung oder zusammen von 11 Schiffen, je ein Dampfer hatte Zellulose und Güter und 1 Leichter Abbrände geladen. 11 Schiffe gingen ohne Ladung aus.

Hoquill. Der Wallerhaud der Memel erreichte am vorigen Mittwoch mit 100 Metern seinen Höhepunkt. Der Personenverkehr über den Strom mußte einstellt werden, weil die jenseitigen Ufer zum Teil unter Wasser standen. Durch das überaus einsetzende Hochwasser sind auch mehrere Dampfer beschädigt worden, indem ihre am Meer angedockten Kesselwerke beschädigt wurden. Einem Holzbohrer aus Tilsit wurden etwa 30 Kammer aus dem überhöhten Wasser aus dem Strom getrieben. Einem litauischen Holzbohrer aus Gama wurden von der Werft bei Sanktponen circa 1000 Kammer Papierholz abgeweht. Eine die Wähe konnte bei Unter-Eisen angedockt und abgezogen werden, während der Rest wohl nach dem Hoch abgezogen sein dürfte, soweit er nicht von den Hochwasser angedockt worden ist.

Endfahnen. Ein Fall von Kindesraub hat Aufsehen zu allerhand Gerüchten gegeben. Ein in China lebender Türke beehrte seine in Berlin wohnende Frau, eine geborene Russin, die sich dort mit einem sechsjährigen Sohne aufhält. Auf einem Spaziergange bemächtigte sich der Türke des Kindes und trat mit ihm die Reise nach Russland an. Die Frau hatte sich an die Polizei gewandt, der es gelungen gelang, das die Spuren der Missetäter nach Endfahnen führten. Hier konnte nach im letzten Anlauf die Verhaftung erfolgen.

Recht. Wird in der Schwäbiller Kern. Am 2. August wurde in der Schwäbiller Kern die Leiche der 2 Jahre alten Emma Teitel als Leiche gefunden. Die Leiche ist auf bestmögliche Weise erkrankt worden. Kopf, Hals und Arme weisen Merkmale nach Schmitzwerden auf. Zwischen dem Körper und seinem Kopf hat ein harter Kasten festgehalten.

Strasburger. Der polnische Staatsanwalter. In der Dieser Behörde ist ein deutsch-polnisches Abkommen über Staatsanwaltschaftswechsel und Opfern unterzeichnet worden. In den Staatsanwaltschaftswechseln entspricht das Abkommen übereinstimmend dem deutschen Standesamt. Personen, die 1918-1920 ihren Wohnsitz im jetzigen Polen besaßen, erwerben die polnische Staatsangehörigkeit, auch wenn sie einen zweiten Wohnsitz außerhalb Polens hatten. Personen, die in dem jetzigen polnischen Gebiet geboren sind, haben Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie am 1. Januar 1920 in Polen waren oder vor dem 1. Juli

1924 nach Polen zurückgekehrt sind oder bis zu diesem Termin nachweislich Schritte zum Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit getan haben. Ferner können aus Polen Gebürtige, aber dort nicht wohnhafte Personen Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit noch bis zum 28. Februar 1925 erheben, wenn sie in Polen ländlichen oder häuslichen Grundbesitz haben, sofern letzterer von der Familie zehn Jahre lang bewohnt ist oder wenn die Eltern oder ein Elternteil noch in Polen wohnen. In der Frage der Optanten ist durch Schiedsgericht die polnische Forderung der polnischen Behörden das Land verlassen müssen. Inzwischen ist es gelungen, angenehme Fristen für diese Abwanderung auszubringen. Nach dem Abkommen muß die Abwanderung bei Personen ohne Grundbesitz in Zeitungsannoncen und in einer Grenzzone von 10 Kilometer Breite bis zum 1. Nov. 1925 erfolgen, bei allen anderen bis zum 1. Juli 1926. Den abwanderungspflichtigen Optanten geht eine vorherige Benachrichtigung von den polnischen Behörden zu. In eine solche nicht bis Ende 1926 erfolgt, so erlischt für die betreffenden Personen der Abwanderungszwang. Die Optanten, die unter Zwang oder Irrtum erfolgt sind, können angefochten werden und zwar bei derjenigen Behörde, vor der sie abgegeben sind und bis zum 28. Februar 1925. Früher gestellte Anträge auf Annulierung, die nicht bis zur letzten Instanz durchgeführt worden sind, können innerhalb dieser Frist erneuert werden. Die polnischen Optanten in Deutschland unterliegen denselben Bestimmungen. Gleichzeitig mit dem Abschluss des Abkommens sind die deutsche und die polnische Regierung übereingekommen, Personen bisher kritischer Staatsangehörigkeit in Liquidations- und Passfragen schon von der Unterzeichnung des Abkommens ab gemäß den Bestimmungen des Abkommens zu behandeln.

Breslau. Dreijährig. Pädler. Der einst viel genannte Graf Walter v. Pädler, der „Dresdner“, wie er sich selbst gern nennen hörte, ist in einer Breslauer Klinik, wo er sich einer Operation unterziehen sollte, im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Graf, dem früher das Ritterkreuz Klein-Preußen im Kreise Glogau gehörte, ist bereits an der Spitze herrlicher gemachter Soldaten ausgesprochen, um „Auden an dreichen“, und hat allerlei Donauvorfieren verübt. Während der letzten Jahre war er entmündigt.

Aus aller Welt

Der Flug um die Welt geglückt. Der amerikanische Flug um die Welt kann als geglückt angesehen werden. Fünf Monate und vierzehn Tage nach ihrer Abfahrt von Santa Monica in Kalifornien haben die zwei amerikanischen Flieger die von der doppelte so harte Expedition noch übriggeblieben sind, wieder amerikanischen Boden erreicht. Die Armeeflieger landeten nach achtdreiviertelstündigem Flug, der sie von Inuit auf Grönland nach Ice Lake (Labrador) brachte, wohlbehalten. Präsident Coolidge und der Staatssekretär des Auswärtigen sandte den Fliegern Glückwünsche. — Eine beachtenswerte Flugleistung hat Derbit Prinsmead, der Kontrolleur der Zivilluftfahrt in Australien, vollbracht. Er hat in 22 Tagen den ganzen australischen Kontinent umflogen. Er hat 7700 Meilen ohne Zwischenfall oder Störung zurückgelegt, und die Materialkosten für die ganze Reise betragen nur 22 Schilling. Prinsmead hatte zwei Begleiter, und der Zweck des Fluges war, günstige Luftverkehrsfronten ersichtlich zu machen.

Doppelmord aus Rache. Aus Jherlova wird gemeldet: Freitag nach drang der kaiserlich ernannte Anwalt in das Gericht des Gutsherrn Billing in Dahlen ein, er habe den Mörder durch einen Kopfschuß nieder. Die Leiche des Besitzers lagerte er in das nahe gelegene Ackerfeld. Die Tochter des Besitzers wurde durch einen Bediensteten schwer verletzt. Auf die Missetäter der Verbrechen entfiel der Täter. Er konnte bisher noch nicht gefasst werden.

Sam Straßburger. Berlin ist um eine Sensation reicher, und die Regierung eines zahlungsfähigen Publikums ist befreit. Von einem Beitreten der Straßburger, die vor einem Fallus gehen waren, kann selbst unter Zuhilfenahme der anstehenden Phantasie keine Rede sein. Die Straßburger hatten überhaupt keinen (oder zum mindesten sehr geringen) Einfluss auf die Tiere. Im ersten Rennen gelang es niemandem, noch einzigermaßen, das Pferd in Gang zu bringen; sobald aber der Fahrer mit seinem Strauk allein war, beherrschte der Strauk und nicht der Fahrer das Tempo. Das zweite Rennen kam überhaupt nicht zustande, die Straußen waren sich offenbar nicht darüber einig.

ob sie vor gewöhnlichen Mitteleuropäern — sie selbst stammen aus Gobiinien — überhaupt laufen sollten. Es dauerte endlos lange Zeit, bis sich ein Gefährt auf der Bahn sehen ließ und Bisbolde behauptete, die Straußenfedern müßten erst gekräufelt werden. Schließlich machte aber doch einer eine Kunde, legte sich dann aber hin und war erst nach geraumer Zeit zu bewegen, aufzustehen. Ein anderer hatte den Sulkys mit dem Fahrer umgeworfen. Trotzdem sich fünf Jodels um ihn bemühten, war es nicht möglich, ihn in den Stall zurückzubringen. Die Fahrer versuchten es dann mit Gewalt und es gelang ihnen, das Tier rückwärts in seine Box zu bringen. Das Publikum amüsierte sich köstlich. „Pferd bleibt Pferd“, sagte einer mit Pferdeverstand; „wenn der mit de Straußen mat wär, hätten se schon immer lone Viecher zum Ziehen jenommen!“ — Der Mann kann recht haben.

Die Hagener Friedhofshänder verurteilt. Vor dem Hagener Schöffengericht hatten sich vier Angeklagte zu verantworten, die vor einigen Wochen im südlichen Friedhof in Hagen-Eipe Verwüstungen angerichtet haben. Nach fünfständiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten Wilhelm de Haas zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 2, 3 und 4 Jahren.

95 Todesopfer eines Eisenbahnunglücks. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Lahore Getöteten beträgt nach den neuesten Feststellungen 95 Personen.

Die Leiche ohne Kopf. In der Nähe von Ploesti (Serbien) wurde ein mysteriöses Verbrechen begangen. In einem Maisfeld fand eine Bäuerin die Leiche eines Unbekannten, die mehrere Verletzungen aufwies. Bis zur Ankunft des Untersuchungsrichters, der sofort von dem Fall verständigt wurde, hielten 3 Bürgerwehrleute bei dem Leichnam Wache. Abends wurden die Wachehaltenden von fünf unbekannten Männern überfallen und in die Flucht gejagt. Einige Minuten später wurden die Unbekannten mit einem Automobil weiter. Als sich die Wache wieder zum Leichnam begab, wurde mit Granaten beschossen, daß die Unbekannten den Kopf des Leichnams abgehakt und mit sich genommen haben. Die Behörden konnten die Identität des Ermordeten bisher nicht feststellen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Kaufmann oder Gewerbetreibenden, der beraubt und dann ermordet wurde und dem die Mörder dann später den Kopf abhaken, um die Feststellung seiner Identität zu verhindern.

Gasangriff auf einen Mieter. Bei einem Mieter in Paris sollte dieser Tage eine Pfändung vorgenommen werden. Als die gerichtliche Kommission mit dem Hausbesitzer vor der Wohnung erschien, weigerte sich der Mieter, ein naturalklassifizierter Ungar namens Szabo, zu öffnen. Ein Schlosser wurde geholt, aber als er sich anschickte zu öffnen, bedrohte Szabo die Kommission mit dem Revolver. Nun ließ man die Sonderbrigade der Polizei kommen, die durch das Schließen der Tür in die Wohnung blieb. Aber der Mieter öffnete die Tür und der Wind trieb die Gase auf die Anwesenden. Als sich die Gase zerstreut hatten, wurde die Türöffnung herausgeschritten. Zwei gepanzerte Wachleute drangen nun in die Wohnung ein und nahmen den widerpenitenten Mieter fest.

Versammlungs-Anzeiger. Angelegen für die Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, am Spandauer 6, gegen Vergütung entgegen genommen. Preis 15 Gulden pro Seite.

- Arbeiter-Jugend Langfahrt. Heute 7 Uhr: Niederabend.
Mittwoch, den 3. Sept., abends 6 Uhr. Revision der Gasse vom Sommerfest durch den Festausflug im Parteibureau.
F.R.D. Frauenkommission. Mittwoch, den 3. Sept., abends 7 Uhr. Sitzung der Frauenkommission und des Frauen-Ausschusses im Parteibureau.
D.M.S. Lehrlinge und Jugendliche. Mittwoch, den 3. September, 6 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus (Karlshofen 28 II): Versammlung. Vortrag Engel: „Reisebilder eines Handwerksburschen“. Erbeten aller Kollegen dringend nötig. (14089)
Zattler- und Tapeziererverband. Mittwoch, den 3. September, abends 7 Uhr, im „Blauen Sonntag“ (Seemarkt) Versammlung. Vortrag des Bundesvorsitzenden Gen. Spill über die wirtschaftliche Situation. (14097)
Arbeiter-Jugend Langfahrt. Die Besprechung ist auf Freitag verlegt. Morgen Niederabend.
D.M.S. Former und Gießerarbeiten. Freitag, 5. Sept., 6 1/2 Uhr abends: Branchenversammlung. Tagesordnung: Vortrag Engel „Aus der Wiener Arbeiterbewegung“.

Der Mann von fünfzig Jahren

19) Roman von Arthur Jopp. Gebieter hat eine über vorher überlebt, was er als sein Leben verhalten hat, dem vornehmlichen Schwereleben nicht konnte. „Ich weiß nicht“, sagt er, „ob Ihnen bekannt ist, daß ich meine Frau und ich, im letzten Augenblicke dem Leben, was das mir deshalb anderer Dichter auch keine Mühe ist, aber immer. Jeder einer der bestehenden Persönlichkeiten überlebenden Umständen kann ich Ihnen mit alle diese jenseitigen Kräfte von dem Kopf zur Verwirrung stellen. Wenn Sie im nächsten Jahre kommen, werden Sie sich über ein Geheimnis von dem Kopf nicht wundern. Ein Geheimnis — ein wunderbares, herrliches Geheimnis, das die Seele des Mannes, seinen Stolz, seinen Ehrgeiz, das die Seele, erwidert in der Strauchenden Mienen — ein Geheimnis, das mehr als herrlich ist, einem verstandenen Mann über die Jahre den Himmel zu bereichern.“ In dem die Strauchenden nur ihren Kopf über dem Geheimnis verhalten, er war ganz ruhig und ruhig überlebte.

Zeit also leidenschaftlich behandelt, als ich meine Frau heimlich, und da würden immer und abernächst Ehen nicht anzuheben können. Wenn man vor der Heirat sich jedesmal für alle Zukunft materielles völlig haben wollte. Ich glaube, die Ehe hat eine höhere Bedeutung, als die einer materiellen Person, und ganz andere als äußerliche Bedürfnisse sollen hier anzuhängen sein.“ Der Regierungsdirektor verzichtete sich endlich auf seinem Kopf. „Gut, meine Frau, Herr Geheimrat. Aber daneben ist in dieser unvollkommenen Welt leider auch bei der Ehe die Frage der finanziellen Lage von höchster Wichtigkeit.“ Auf den anderen über die ganze Art des Meisters eine hart erfüllende Wirkung aus, aber er hielt den in ihm anstehenden Mienen zurück, während er an den inneren, Neben den Kopf seinen Dichter dachte und an ihre Worte: „Ich habe ihm auch, Herr Geheimrat.“ „Wie denken Sie über eine solche Ehenstellung, Herr Meister?“ fragte er. „Mit welcher Entschiedenheit antwortete Herr Geheimrat: „Ich meine, die Ehenstellung wurde ein Mindestkapital von dem Geheimrat machte eine negative Bewegung und ließ keinen Raum für ein weiteres.“ „Ich behaupte, über ein solches Kapital verfüge ich auch nicht.“ „Herr Geheimrat, behaupte auf kein Geheimnis einen feststehenden, unumkehrbaren Wert.“ „Ich habe die Ehenstellung, Herr Geheimrat, daß es Ihnen leicht sein würde, sich ein weit höheres Kapital zu verschaffen. Man würde denken, daß sich ein Kapital von solcher Höhe, das Ihnen ganzsinnige Annehmlichkeiten machen will.“ „Gut, Herr Geheimrat, der Herr Geheimrat, von seinen des anderen sollte ein unumkehrbares Kapital.“ „Sie haben davon gehört — ja, ja! Man kann mich ich Ihnen mit haben.“ „Er wiederholte das, was er über den letzten Herrn von der hohen Mienen erwidert hatte und sagte: „Ich bin ein sehr reichlicher Mann, Herr Geheimrat, und ein herrliches Kapital zu verschaffen. Man würde denken, daß sich ein Kapital von solcher Höhe, das Ihnen ganzsinnige Annehmlichkeiten machen will.“ „Gut, Herr Geheimrat, der Herr Geheimrat, von seinen des anderen sollte ein unumkehrbares Kapital.“ „Sie haben davon gehört — ja, ja! Man kann mich ich Ihnen mit haben.“ „Er wiederholte das, was er über den letzten Herrn von der hohen Mienen erwidert hatte und sagte: „Ich bin ein sehr reichlicher Mann, Herr Geheimrat, und ein herrliches Kapital zu verschaffen. Man würde denken, daß sich ein Kapital von solcher Höhe, das Ihnen ganzsinnige Annehmlichkeiten machen will.“

littiger Schatzua oder irgendwelche unzustimmende Metalle, sondern eine unabhängige Sinnesrichtung, ein unerschütterliches, angebotener Idealismus hiedte. „Aber wenn es sich um das Glück Ihrer Tochter handelt, Herr Geheimrat!“ erwiderte er, ohne sein Bestreben, seine Rücksichtnahme in seinen Mienen zu verbergen. Richard Gana sah seinen Beirater lange und mit Blicken an, als wollte er auf dem Grunde seiner Seele forschen, dann sagte er laut und bestimmt: „Ich will Ihnen offen gestehen, daß unsere Unterredung Zweifel in mir geweckt hat, ob mein schwermütiges, tiefempfindendes Kind an Ihrer Seite wirklich das Glück finden würde, das es sich in seinem aragosen, naiven Sinn verdient.“ Der Regierungsdirektor setzte eine Miene der Indignation auf und machte eine Bewegung, als wollte er die Unterredung abbrechen. „Sie zweifeln an meiner wirklichen, herzlichsten Reigung für Ihr kleinste Tochter, Herr Geheimrat...?“ „Richt, mit leichtem ironischen Lächeln erwiderte der andere: „Abgeben von meinem Zweifel — wenn ich also die von Ihnen in der höchsten Voraussetzung der Möglichkeit eines Eheglücks nicht erfülle, dann sind Sie auch nicht in der Lage, Ihrer wirklichen, herzlichsten Reigung folgen zu können, Herr Meister?“ „In meinem tiefen Bedauern, nein, Herr Geheimrat.“ „Aber, dann muß ich ebenfalls bedauern.“ Der Regierungsdirektor erhob sich, um sich nach einer tiefen, formellen Verbeugung zu empfehlen. „Richard Gana sah dem Daranehenden mit ernstlichen Blicken nach, wollte sich den Schülern, ferne und breite sich sodann nach der Tür zum Nebenraum, die er nach dem Herrn Strauchte.“ „Herr Gana trat mit liebenswürdigem Lächeln über die Schwelle, sagte und sah sich erkannt um. „Aber wo ist denn Herr Meister?“ „Er ist jetzt bewirte, Sie die sehr errote Miene des Gatten.“ „Was — was ist denn, Richard?“ rief sie bestürzt. „Aber heute hat Richard Gana schon zu seiner im Hintergrund in freundlicher erwartungsvoller Erwartung Rehenden Tochter gemeldet.“ „Sie hörte ihre Krone strahlen sich schredensweit, als er ihr beständiger entgegenging.“ „Was — was denn, Vater?“ „Er erwidert er Ihre Hand.“ „Herr Meister!“ er — nein, er steht dich nicht. Wenn du mir nicht mindestens hunderttausend Mark mitbrachst, be-“

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Ausfuhrübersicht im Juli. Die deutsche Außenhandelsstatistik weist für den Monat Juli 1924 zum erstenmal in diesem Jahre einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr auf. Zwar ist dieser gering, denn es stehen einer Ausfuhr von 573,4 Millionen Goldmark Wareneinfuhren von 558,2 Millionen Goldmark gegenüber. Aber es ist ein verhältnismäßig gutes Zeichen, daß unter dem Druck der Kreditkrise und gefördert durch einen teilweisen Abbau der Rohstoffpreise die Einfuhr von Fertigwaren besonders gesteigert werden konnte, und sind es insbesondere Textilwaren, aber auch andere Fertigfabrikate, die eine erhebliche Ausfuhrsteigerung erreichen konnten. Für die Gesamtheit der Monate Januar bis Juli d. J. bleibt immerhin ein Einfuhrüberschuß von 1,8 Milliarden Goldmark. Das allmähliche Ergebnis des letzten Monats ist zu einem wesentlichen Teil erkauft worden mit einer wesentlichen Beschränkung der Einfuhr von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigwaren. Dagegen hat der Import von Lebensmitteln und Getränken wesentlich zugenommen. Es verbleibt nun, aus dem Ergebnis der Handelsstatistik weitgehende Schlüsse zu ziehen, da die Ein- und Ausfuhr des besetzten Gebietes nur teilweise kontrolliert werden kann. Immerhin waren die Fehlerquellen, die das Gesamtbild beeinträchtigen, in den letzten Monaten fast immer die gleichen; daraus kann man den Schluß ziehen, daß tatsächlich im Juli eine Gesundung im Außenhandel begonnen hat. Man wartet ab, ob diese anhalten wird. Jedenfalls muß es das Ziel der amtlichen Handelspolitik sein, den deutschen Außenhandel wesentlich zu steigern. Denn nur so wird es möglich sein, die mit der Annahme des Londoner Vertrages eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ueberlegenheit der deutschen Farbstoffindustrie. Die am 1. September in den Vereinigten Staaten in Kraft tretenden Zollermäßigungen auf deutsche Farbstoffe stellen nach Ansicht der amerikanischen Fachpresse die schwerste Belastungsprobe dar, der die Farbstoffindustrie der Union in ihrer zehnjährigen Entwicklung ausgesetzt war. Es wird unumwunden zugestanden, daß die amerikanischen Farbstoffe in der Qualität hinter den deutschen zurückbleiben. Die amerikanische Textilindustrie gibt nach wie vor den deutschen Fabriken den Vorzug, weil sie erheblich farbensefester sind als die amerikanischen. Um zu verhindern, daß die deutsche Industrie auf Kosten der amerikanischen Produktion ihre früheren Marktgebiete in der Union teilweise zurückgewinnt, hat die Verkaufsausschüttung der amerikanischen Fabriken in den letzten Wochen eine bedeutende Ausdehnung erfahren.

792 Konkurse im Anst. Nachdem im Juli der Höhepunkt der Konkursöffnungen in Deutschland (mit 1185 neuen Konkursen) erreicht worden war, ist im Anst. ein Rückschlag erfolgt. Es wurden nach einer Zusammenfassung der Finanzzeitung „Die Bank“ 792 Konkurse neu eröffnet. Ein Vergleich mit dem Anst. 1923 offenbart allerdings noch immer ein trübes Bild, denn die damalige Ziffer beschränkte sich auf 9 Konkurse.

Der englische Kredit an den Norddeutschen Lloyd. Die Nachricht, daß eine englische Versicherungsgesellschaft dem Norddeutschen Lloyd einen Kredit von 1 Million Pfund auf etwa zehn Jahre gewährt habe, wird in London jetzt bestätigt. Der Zinssatz wird mit 8 Prozent angegeben, aber der Kreditgeber soll sich weitere Vorteile gesichert haben. Die Kreditsumme soll in der Hauptsache in England verbleiben zum Kauf von Kohle, für Versicherungszwecke und als Betriebsfonds. Der Norddeutsche Lloyd hat kürzlich für den östlichen und atlantischen Verkehr wieder Landungen in Southampton eingeschätzt. Auch die Hamburg-Amerika-Linie soll vermittle ihrer Beziehungen zu den United American Lines und den Harriman-Interessen in der Union größere Kredite mobilisiert haben.

Beständerungen im polnischen Holzgeschäft. Wie aus Krakau mitgeteilt wird, ist die größte in Oberschlesien ansässige Holzfirma, die Vereinigte Holzindustrie Ost Altien-Gesellschaft (früher Firma F. Höber) in Kattowitz, deren Aktienmajorität der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktien-Gesellschaft Gleiwitz gehört hat, mit ihren Sägewerken Nikolai, Neuberun, Bogutshütz und Vorsigwerk an mehrere dem Friedländer-Konzern angehörende polnisch-oberschlesische Gruben übergegangen. Gleichzeitig wird aus Krakau berichtet, daß der Erzherzog Karl Stephan seine etwa 50 000 ha betragende Waldherrschaft in sein uneingeschränktes Eigentum wieder zurückgekauft und mit der Vereinigten Holzindustrie Ost Altien-Gesellschaft Kattowitz einen mehrjährigen Vertrag zum Abschluß gebracht hat. Der Holzschlag beträgt jährlich zirka 200 000 Festmeter Holz, das zum großen Teil auf mehreren der Herrschaft gehörenden Sägewerken verpackt wird.

Ausdehnung der Stinnes'schen Eiseninteressen. Eine weitere Ausdehnung der Interessen der Stinnes G. m. b. H., die bereits in Wien eine eigene Vertretung für Kohlen hat und maßgebend an der Firma Fuchs u. Co., Eisengroßhandlung in Wien, beteiligt ist, soll in Süddeutschland und der Tschechoslowakei durch Beteiligung an einer bekannten Eisenfirma bevorzugen.

Einen Nettogewinn von 42 Millionen Dollars erzielte wie ein Kabeltelegramm meldet, die Automobilfabrik Henry Ford in Detroit im Geschäftsjahre 1923. Die Aktienbesitzer sahen sich auf 588 Millionen Dollars. Eine amerikanische Zeitung schätzt den Wert der Ford-Fabrik auf 3000 Millionen Dollars. Ford könne jetzt als reichster Bürger der Vereinigten Staaten betrachtet werden.

Starke Annahme der englischen Kohlenförderung. Die Kohlenförderung in den englischen Bergwerken betrug in der am 16. August endenden Woche 5 193 000 Tonnen gegenüber 4 416 100 Tonnen in der Vorwoche und 5 124 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist dabei ziemlich die gleiche geblieben.

Kleine Nachrichten.

Die Segelflüge im Röhrengebirge. Etwa 300 Leute sind seit Wochen oben tätig an Bauarbeiten und Vorbereitungen. Trotz des sehr ungünstigen Wetters wurden schon viele und schöne Segelflüge mit ein und zwei Personen ausgeführt. Am Freitag lieferten die Flieger Martens, Senzen, Blume, Udet Beweise, daß mit den Segelflugzeugen mit eingebauten Kleinmotoren Flüge aller Art auszuführen sind. Senzen und Udet führten prächtige weitausgedehnte Rundflüge um den Berg aus und flogen dabei bald dem Erdradius nahe, bald wieder in bedeutender Höhe. Währenddessen traf Martens aus Fulda per Leichtmotorflugzeug ein. Nach mehreren Rundflügen stellte er den Motor ab und flog noch kurze Zeit motorlos, trotz der Schwere des Flugzeuges und landete vor seiner Halle. Segelflugzeug Marzette machte wiederholt gute Flüge mit zwei Personen.

Unfallfälle des Tages. Gestern nachmittag ereignete sich in der Semmering-Sprengstoff-Fabrik (Ingoßlavian) eine Explosion, wobei ein Fabrikangestellter getötet wurde; ein zweiter starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten konnte nicht festgestellt werden. — Auf der Grube Ruise in Witkowitz (Böhmen) stieß der Förderkorb bei der Einfahrt im dritten Stock auf die Aufzugvorrichtung. Von den einfallenden 35 Bergleuten wurden 10 schwer und 14 leicht verletzt. — Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und dem Leipziger Messing ereignete sich gestern abends bei der Station Gräfenhainichen in der Nähe von Wittenberg. Ein mit drei Personen besetztes Automobil wollte die Bahnstrecke kreuzen und fuhr gegen den Postwagen des in voller Fahrt befindlichen Zuges. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen waren sofort tot, der dritte mußte in schwerverletztem Zustande in das Wittenberger Krankenhaus übergeführt werden.

Mensch gegen Pferd. Wie bereits gemeldet, fand dieser Tage im Londoner Kristallpalast ein Wettachen zwischen einem Menschen und einem Pferd statt. Bis zum dritten Tage hatte das Pferd Big Ben, das vor Jahren die Große Liverpooler Steeplechase gewinnen konnte, einen kleinen Vorsprung, doch am vierten Tage sein Gevatter, der bereits 59jährige Professionalreiter C. W. Hart in Führung. Die er sich bis zum Schluß nicht mehr nehmen ließ. C. W. Hart beendete diese eicentriale Konkurrenz als Sieger mit 12,1 Kilometer Vorsprung. Hart hatte in den sechs Tagen, an denen täglich 10 Stunden zu reiten waren, insgesamt 845 Meilen 880 Yards, das sind 553,9 Kilometer zurückgelegt. Für einen fest beschriebenen eine recht beachtenswerte Leistung.

Meuterei eines roten Regiments. Auf Anordnung des militärischen revolutionären Sowjet in Moskau wurde das rote Infanterieregiment in Kesslametol aufgelöst, weil Soldaten dieses Regiments sich weigerten, die von der außerordentlichen Kommission in Kesslametol zum Tode verurteilten politischen Gefangenen zu erschießen. Das Regiment meuterte wegen des Befehls und der politischen Kommissar des Regiments wurde von den Meuterern erschossen.

Herbst-Kleiderstoffe

zu billigen Preisen

Blusenstoffe

Popelinbindung, hübsche Streifenmuster, 70 cm breit Meter

2⁴⁵

Schottenstoffe

für Kinderkleider, gute Körperware, neuartige Dessins, ca. 90 cm breit . Meter

2⁶⁵

Popeline

moderne Streifen und Karos, doppeltbreit Meter

2⁸⁵

Cheviot

schwarz und marine, haltbare Ware, 115 cm breit Meter

3²⁵

Rockstreifen

kräftige Cheviotbindung, dunkelgründige neue Streifen, 115 cm breit . . . Meter

3⁵⁰

Cheviot

gute, reinwollene Qualität, verschiedene Farben, ca. 90 cm breit, bes. billig, Meter

3⁹⁰

Rockstreifen

vorzüglich, haltbare Ware, mod. Streifenmuster, ca. 115 cm breit. Meter

4⁵⁰

Cheviot

la reine Wolle, 100 cm breit Meter

5⁹⁰

Popeline

reine Wolle, gute Kleiderware, ca. 90 cm breit Meter

6⁷⁵

Streifen und Karos

in neuen modernen Farbstellungen, reine Wolle, 100 cm breit Meter

6⁹⁰

Kostümstoffe

Ramage und Streifen, la reine Wolle, 130 cm breit Meter

9⁷⁵

Ripsopeline

erstklassige, reinwollene Qualität, in riesig. Farbauswahl, 100 cm breit . . . Meter

11⁵⁰

Kostümstoffe

aparte, moderne Streifen u. Karos, la reine Wolle, 140 cm breit Meter

12⁷⁵

Mantelflausch

mit Abseite, schwere Flauschware, zirka 135 cm breit Meter

14⁷⁵

Gabardine

für Kostüme und Kleider, la Kammgarnware, 130 cm breit Meter

16⁵⁰

Velour de laine

hervorragende Mantelware, besonders preiswert, 140 cm breit Meter

22⁵⁰

14106

Rips

für Kostüme und Kleider, erlesene, elegante Kammgarnware, in groß. Farbauswahl, 130 cm br. Meter

19²⁴

Freymann

Gewerkschaftliches u. Soziales

Deutsche Ingenieure für den Nächstundentag. Der Bundesausschuß des Bundes der Technischen Angestellten und Beamten nahm auf seiner kürzlich in Berlin zum gegenwärtigen Stand der geschlichen Arbeitszeit eine Entschließung an, durch die er mit Befriedigung den vom Afa-Bund gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften eingeleiteten Maßnahmen zur Herbeiführung eines Volkseinkommens durch Deutschland zustimmt. Der Ausschuß erwartet von den Spitzengewerkschaften, daß sie ihre Vorbereitungsarbeiten für den Volkseinkommens auf keinen Fall durch Verschleppungsversuche der Regierung durchkreuzen lassen.

Die Arbeitsdauer in der Handelsmarine. Wie aus Paris gemeldet wird, begibt sich der französische Unterstaatssekretär für die Handelsmarine Meunier mit Albert Thomas am 4. September nach London, um dort mit Sidney Webb über eine internationale Abmachung betreffend die Arbeitsdauer in der Handelsmarine zu verhandeln.

Verfolgung der finnischen Gewerkschaften. Der im Jahre 1920 abgehaltene Kongress der finnischen Gewerkschaften beschloß die Umbildung der Gewerkschaften zu Industrieverbänden, ein Beschl. der inzwischen teilweise durchgeführt worden ist. Die finnische Regierung und die finnischen Behörden, die noch nicht völlig von dem Kom-

munistenfremden erholt haben, benützen jede Gelegenheit, um die kommunistische Bewegung zu unterdrücken. Da die Gewerkschaften vielfach unter kommunistischer Leitung stehen, ohne jedoch einer politischen Partei oder einer Internationalen angegeschlossen zu sein, beharren die Behörden ihre Verfolgungsmaßnahmen auch auf die Gewerkschaften aus. Im Jahre 1922 beschloßen nun etwa zweitausend Säge- und Holzarbeiter in Nordfinland, entgegen den Ratsschlüssen des Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes und des Kreisvorstandes, mit überwiegender Majorität, in den Streik zu treten. Dieser Streik wurde von der politischen Polizei als Grundlage für Gewaltmaßnahmen benützt. Unter dem Vorwand, daß der Streik politischen Zwecken diene, wurden der Kreisvorstand und der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes verhaftet und wegen Hochverrats angeklagt. Das Gericht verurteilte einen der Angeklagten zu einem Jahre Zuchthaus, zwei zu je anderthalb Jahren, einen zu zwei Jahren und einen zu drei Jahren. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes wurde zu drei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Weiter wurde im Urteil angedroht, daß sich die neue Organisationsform der innerhalb des Gewerkschaftsbundes vereinigten Verbände gegen den Bestand des Staates richte und als Hochverrat anzusehen sei. Die Gewerkschaften fürchten nun, daß die Behörden dieses Urteil benützen werden, um die Tätigkeit der Gewerkschaften lahmzulegen. Der Vorstand des Gewerkschaftsbundes hat in dieser Angelegenheit eine Beschwerde bei der Internationalen Arbeitsamt in Genf eingebracht, in welcher gegen das Vorgehen der Regierung und der Gerichte Beschwerde erhoben wird.

Gefängnis für einen sozialdemokratischen Redakteur. Der Redakteur des „Reiter Volksboten“, Genosse Berahola, der den politischen Gegnern von links und rechts schon längst

verhaftet ist, sollte angeblich in einer Volksversammlung am 6. April in Döbris gegen den Stahlhelm gehen und die Tätlichkeiten aufgefordert haben. Die Anklage stützte sich nur auf die Aussagen zweier Stahlhelmlente, die sich oben drein in den entscheidenden Punkten widersprachen. Trotz Bergholz nicht zu Tätlichkeiten aufgefordert, sondern sich zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt Herr, der im Frühjahr gegen zwei Landwirte wegen Unfruchtbarkeit Freisprechung beantragte, während das Gericht sie verurteilte.

Kein Kind mehr ohne Mittagessen! Was eine Gemeinde vermag, in der die Sozialdemokraten die Mehrheit haben, ist aus einer Meldung aus Wien zu ersehen, wonach dort die öffentliche Schulkinder speisung so ausgebaut ist, daß kein Kind mehr ohne warmes Mittagessen geht. Nachdem die Amerikaner ihre Kinder speisung aufgerichtet achtundneunzig Speiseketten für arme Kinder ein, in denen in den letzten elf Monaten nicht weniger als 4792 593 Mittagessen ausgeben wurden. Dabei ist das Essen, das von dazu angestellten Kerzen auf Nährwert, Zubereitung und Geschmack untersucht wird, sicher besser, als es die einzelnen Familien im Einzelhaushalt herzustellen vermögen, durchschnittlich 700 Kalorien pro Kopf. Der Wiener sozialdemokratische Gemeinderat ließ erklären, daß diese Kinder speisungen unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, d. h. die Reichen werden so zur Besteuerung herangezogen, daß diese Speisung finanziell garantiert bleibt. Das ist eine „Diktatur“, die auch wir uns gefallen lassen können! Zur Nachahmung empfohlen.



Größtes Modehaus Danzigs

Elegante Damen- und Herrenbekleidung — Damenputz — Wäsche

Osteuropäische Bank
A.-G.
Danzig, Langer Markt 3
Tel. 5883—5891 u. 391

Kaufhaus Selonka Häkergasse 13
Konfektion, Weißwäsche, Schuhe und Arbeitersachen

O. Olschewski
Tel. 1822 Danzig, 3. Damm 18 Tel. 1822
Beerdigungs-Kontor u. Sarg-Fabrik mit elektr. Betrieb
Größte Auswahl in allen Artikeln

Solinger Stahlwaren kann man bei
EWALD VETTER NACHF., DANZIG
Telephon Nr. 6048 Inhaber: KURT MORITZ Danzig, Nr. 6

Handels- u. Transport-Gesellschaft Danzig
Rang 238 u. 239, Danzig-Langfuhr Danzischer Kanal 5
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Stab, Band, Formeisen, Röhre, Röhren, Fließblech, Drahtstabe, Kurzwaren aller Art. — Haus- und Küchengeräte, Emalie-Waren

BORG Zigaretten
preisgekrönt bevorzugt der Kerner

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!
B 1) **Danziger Fernverkehr.**
Danzig Hbl.—Dirschau und zurück.
Danzig ab 20, 40, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000.
Es bedeutet: D—D-Zug, T—Triebwagen, F—Fahrt nur bis Hohenstein.

E. G. Gamm's Kernseife
Seifenpulver und Bleichsoda
bekannt und bewährt! Überall erhältlich!

W. Stremlow
Inh.: P. Reganzerowski
—Likör-Fabrik—
Pfefferstadt 36/37 Fernsprecher 563

Bettfedern und Daunenkäufe für Höchstpreise
F. W. Malzahn DANZIG
Breitgasse 84

M. A. Hasse Nchf.
Zigarren- und Tabakfabriken
Raucht den Qualitätstabak:
Prima Hollandsche „Melange“ No. 2

Solinger Schleiferei für alle Stahlwaren
EWALD VETTER NACHF., DANZIG
Telephon Nr. 6048 Inhaber: KURT MORITZ Breitgasse Nr. 6

Der Kenner
trinkt nur
Springer Liköre

Molkerei Friedrich Dohm G.m. b. H.
ALTSCH. GRAHEN 25
HAMBUR 1
Kasseler Markt 1r
Langgarten 123
Mühlengasse 4
Kühlengasse 5
FILIALEN:
Schind 15
Schönungasse 8
Pfefferstadt 42
H. Damm 1
Ruhm 15/14
Springengasse (Ecke
Thomacher Weg)
Städtische
Langfuhr, Hauptstr. 119
Neuschottland 15
Schindler, Markt, Str. 107
Zappert, Danzig, Str. 55
Seest. 44
Oliva, Eisenstr. 4

Danziger Edel-Likör-Fabrik
FRITZ REICH & CO.
Danzig, Pflanzweg 24-25
Fernsprecher 5896

Rudolf Prantz :: Danzig
IMPORT EXPORT
Mühlengasse Nr. 33/34
Fernsprecher Nr. 5376, 5399
Getreide — Mühlenfabrikate — Hülsenfrüchte — Saaten — Kolonialwaren

Trinkt
Schmalenbergs
Weinbrände

Gebr. Heydasch
Fernspr. 1654 Wein- u. Spirituosenhandlung Fernspr. 1654
effizient
Fab- u. Flaschenweine / Feinspirt / Arrak, pur / Cognac, pur
Jamaika-Rum, pur / Weinbrände / transit und verzollt

Salamander
Langgasse 2



Dieser Stiefel stellt jeden Käufer zufrieden!

Danziger Nachrichten

Vorböten des Herbstes.

Auffallend früh macht sich in diesem Jahre schon das Nahen des Herbstes bemerkbar. Zahlreiche Vorböten, vielleicht durch die kalte Witterung infolge der häufigen Niederschläge begünstigt, lassen auf einen frühen Herbst schließen. Verschiedentlich wurde bereits die Abwanderung der Zugvögel beobachtet. Der Schwalbe ist es bei uns unbehaglich geworden, und sie hat uns schon vor einigen Tagen verlassen. Ebenso wurden Wildgänse und Kraniche bei ihrem Durchzuge geflüchtet. Auch die Störche rüsten sich schon auf ihre lange Reise nach dem Süden.

In der Pflanzenwelt macht sich ebenfalls bereits die Herbststimmung bemerkbar. Die Wiesen prangen zwar in einem schönen saftigen Grün und zeigen hohen Graswuchs, der eine ergiebige Grummeternte verspricht, aber sie tragen auch schon eine Anzahl Blümchen, die uns alle an den Herbst mahnen. Eine schwere, düstere Stimmung lagert über den Wäldern und aus dem weiten Weidlande gähnt die Geere der Stoppelfelder. Überall drängt sich die gelbe Farbe der Herbstflora am Rain und am Rande des Waldes in den Vordergrund. Nun beherrscht das große, weitverbreitete Geschlecht der Kompositen oder Korbblütler die Natur, deren vornehmste Vertreter, Dahlia und Atern, noch einmal unseren Gärten einen reichen, vielfarbigen Blütenzauber verleihen. Und die Rose, die unter der Blüt des Hochsommers wochenlang uns durch ihren unvergleichlich herrlichen Blütenstolz zu ergötzen wußte, rasiert sich nun all ihre Kräfte zusammen, um im letzten Blumenstadium den Abschied der Natur würdig und weisevoll zu begeben. Schwermelancholisch neigen Apfel- und Birnbäume ihre Äste unter der Last ihrer Früchte, denen nun die milde Herbstsonne rosige Waden malt, sie mit köstlicher Würze und süßem Zuckerfaß ausstattet und ihrer Reife entgegenführt. Möge uns ein schöner, fruchtbarer Herbst für den kurzen Sommer entschädigen!

Das Linden-Kabarett im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Auch das Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus ist für den Monat September zum Grobvariété geworden und zwar hat sich hier das Linden-Kabarett etabliert. Angesichts des augenblicklich sehr scharfen Wettbewerb hat die rührige Direktion nach besondere Anstrengungen gemacht, um ein großzügiges Programm zu bieten. Neben erstklassigen Darbietungen auf dem Gebiete der Kabarett- und Variétékunst kommt eine große Ringkampfkonzurrenz zum Austrag. Dem musikalischen Teil beitreten die tüchtige Schupokapelle unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Ernst Stiebert.

Das Variétéprogramm bringt erstklassige Darbietungen. Da ist zunächst die Arnoldhoff-Truppe aus Donkofaken und Wirbeltänzern. In temperamentvollen ekstatischen Tänzen lassen sie den wilden Rhythmus der heißblütigen Slaven in farbenreichen Bildern ausbilden. Ihre raude Leidenschaft und bewundernswürdige Ausdauer reizen das Publikum mit. Die Gesangskunst ist durch den Heldenbariton Ernst Alfonso vertreten, der mit markiger, gut gesullter Stimme jeder von der Wandererschaft und aus dem Soldatenleben erzählt. Gipfelleistungen auf dem Gebiete der Akrobatik zeigen die 3 Korunas vom Wintergarten in Berlin. Am hoch über der Saaldecke schwebenden Trapez vollführen sie ihre Kunstleistungen. Ein besonderes Ereignis bietet der russische Partner, der sich dem stark schwingenden Trapez freihändigem Kopfstand anvertraut. Für den Humor sorgen der Komiker Curt Speier und der Parodist Hahn Coof. Während der erste auf dem Gebiete der modernen Schlagermusik zu Hause ist bringt der Parodist mit karikierten Typen von dem Familienabend eines Vergnügungsvereins. Das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus. Das Gebiet der Variété-Akrobatik wird durch die vier Damos mit ihren Schleuderakrobatik beherrscht. In einer bisher unübertroffenen Vollendung vollführen sie Schleuderstrünge, wobei sie die Gewaltigkeit ihrer Produktionen durch ferienweise Saltos auf das höchste heben. Orientische Kunst bieten Vico Revella in ihrem mysteriösen Spielzeugakt „Babu und Beelsebub“. Es ist eine Szene voller Komik und körperlicher Akrobatik. So sind alle Gebiete der modernen Variétékunst mit ersten Kräften vertreten und alle diese Darbietungen machen den Abend unterhaltsam und geistreich.

Eine besondere Attraktion ist jedoch die Ringkampfkonzurrenz. Ahtzehn weltbekannte und erstklassige Ringer sind gewonnen, um sich um den Preis des Linden-Kabarett und zahlreiche Einzelspenden großer Firmen zu bewerben. Der erste Abend brachte zunächst einen Kampf zwischen dem deutschen Meister Gotsch (Mittelgewicht) und Phillip (Amateurmeister). In 17 Minuten wurde Gotsch Sieger und gewann damit die von einem Gönner gestiftete freie Monatsverpflung, die er jedoch zur Bekämpfung von zwei Kriegsblinden zur Verfügung stellte. Der zweite Kampf brachte den Berliner Meister Kattke und den Holländer van den Born. Der körperlichen Ueberlegenheit des Holländers unterlag der Berliner in 12 1/2 Minuten. Im letzten Kampf zeigten der Russe Gtruchin und der Sachse Weimert einen technisch wertvollen Kampf. Der russische Champion wurde in 7 Minuten Sieger.

Der zweite Abend brachte ebenfalls 8 Kämpfe. Der deutsche Meister Kukmann konnte in 12 1/2 Minuten Phillip auf die Schultern bringen. Weltmeister Stalling gewann in 10 1/2 Minuten über Weimert (Sachsen). Den besten Kampf lieferten der Danziger Stromski und Barry (Deutsch-Amerikaner). Der technisch und körperlich sehr durchgebildete Danziger konnte unter dem brausenden Beifall der Zuschauer in 11 Minuten über seinen körperlich erheblich überlegenen Gegner triumphieren. Die Kämpfe dürften weiterhin einen interessanten Verlauf nehmen und starke Anziehungskraft ausüben, zumal das Variétéprogramm alle vier Tage neue Darbietungen bringt.

Die Werbe-Woche der Arbeiter-Radfahrer.

Der Dienstag der Arbeiter-Radfahrer-Werbewoche brachte auf dem neuen Sportplatz Wallgasse einige gut geseungene Vorführungen. Unter lebhafter Anteilnahme des Publikums wurden zunächst einige Reigen vorgeführt, die reichlichen Beifall fanden. Neben einem Radballspiel, das gute Technik verriet, wurde auch das neu eingeführte Radpolo gespielt, das bei einer kombinierten Mannschaft mit 8:6 Punkten endete. Diese Vorführungen, die die meisten Zuschauer zum erstenmal hier gesehen haben, fanden besonders starken Beifall. Der durch den vielen Regen aufgeweichte Boden des Platzes hinderte die Fahrer sehr, ihre guten Fahrkünste in den Vorführungen zu zeigen.

Der heutige Mittwoch brinat abends 7 Uhr vom Seumarkt aus eine Lampionfahrt durch die Stadt nach Soubude dortselbst werden auf dem Schulhof radnarrliche Vorführungen angezeit. Eine Preisnahme der Seubuder bei dieser Veranstaltung ist bei freiem Eintritt sehr erwünscht.

Die Entmischung des Fußballvortez. Am Sonntag fand der erste ordentliche Bezirksstag der Arbeiter-Fußballer für den Kreisrat Danzig st. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Bericht über bisherige Tätigkeit (Gen.

Sellin). 2. Anträge. 3. Neuwahlen. 4. Gründung der Schiedsrichter-Vereinigung. 5. Verschiedenes. Sie ergab eine rege Diskussion der zahlreich erschienen Vereins-Delegierten. Zum ersten Punkt wünschte der Obmann Sellin eine regere Unterstützung der Leitung. Besonders seien die Meldebereine eingehalten. Die Berichtserstattung gegenüber der Presse müsse weiter ausgebaut werden. Ein Antrag Schidts, Spieler unter 18 Jahre künftig nur in der Jugendklasse spielen zu lassen, wurde mit (8 gegen 8) Stimmentgleichheit abgelehnt. Sellin betonte zum Schluß, daß es notwendig sei, daß man sich der Jugend mehr denn je widme. Die Neuwahlen ergaben: 1. Obmann Sellin-Danzig, 2. Obmann Richter-Dhra; 1. Schriftführer Schid-Danzig, 2. Schriftführer Kleindienst-Poppot, Jugend-Fußballobmann Kroweski-Schidts. In die Protest-Kommission wurden gewählt: Kuk-Schröder, Buchholz; als Revisoren Radisewski und Buchholz. Eine am Vortage stattgefundene Schiedsrichterprüfung wies 7 gemeldete Prüflinge auf, die sämtlich bestanden. Mit einem kräftigen „Frei Heil!“ schloß die Versammlung, die den eigentlichen Grundstein für den Ausbau des Arbeiter-Fußballsports gelegt hat.

Oliva. Die Marktstände der Gemeinde Oliva sind ab 1. Oktober 1924 neu zu verpachten. Die Pachtbedingungen und der Marktstandsstarif können im Zimmer 9 des Rathhauses an Werktagen in der Zeit von 9-1 Uhr eingesehen werden. Pachtangebote sind innerhalb 8 Tagen nach der ersten Veröffentlichung dieser Ausschreibung schriftlich einzureichen. Kautions muß gestellt werden.

Neuteich. Ein großes Schadenfeuer mütete am Sonnabendnachmittag auf dem Grundstück der Zanderischen Erben in Neuteichhinterfeld. Dortselbst war auf dem Neuboden das Gut in Brand geraten. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich. Im Nu brannten Stall, Scheune und Wohnhaus, die sämtlich aus Holz gebaut und mit Pfannen gedeckt waren, lichterloh. Es waren sofort Wasserleitungen in das verheerende Element schleuderten und es ermöglichten, daß das Vieh und einiges Inventar gerettet werden konnte. Immerhin ist der Schaden sehr groß, da wertvolle Wirtschaftsgegenstände und auch einiges Mobiliar mitverbrannt sind. Der über 100 Köpfer zählende Bienenstand blieb unversehrt. Dadurch das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. Es wird angenommen, daß Selbstentzündung des Heues die Ursache gewesen ist. Die Rauchbranten sind nur aerina versichert.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loos, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Erik Weber, für Inserate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlaa von A. Wehl & Co., Danzig.

Institut für Zahnärztliche
Pfefferstadt 71
1 Min. vom Hptbhf.
Sprechst. 8-7 Uhr

4 Operationszimmer = Eigenes Laboratorium
Größte Praxis Danzigs = 11 Jahre am Platz

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehendem Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

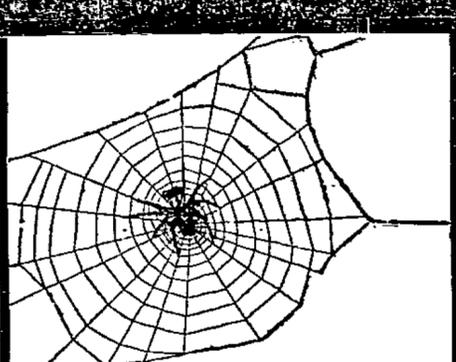
Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Gulden** an.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt für alle besseren technischen Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2621 Pfefferstadt 71 Tel. 2621
Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.



CURT GROTTWITZ
Sonntage eines Großstädtlers in der Natur
Ganzleinen 3,50 Gulden

Zu haben:
Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spennhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Einzäunung des Sportplatzes „Ertelplatz“ in Neufahrwasser soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Termin am Dienstag, den 9. September 1924. Die Bedingungen sind im Rathaus Pfefferstadt, Zimmer 62 erhältlich. (14108)
Hochbauverwaltung.

Fahrrad

(Marke Continental) auf dem Wege vom Restaurant Schönwiese, Seubude, bis zur Eisenbahnbrücke

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung im Restaurant Schönwiese abzugeben (H)

Radfahrer!

Die beste und billigste Bezugsstelle für Fahrräder, Nähmaschinen, Fahrrad-Bereifung und sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile ist bei **Libischewski, Fahrradhandlung, Rentel.**

Sämtliche Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Jüngerer, ehrlicher

Laufbursche
sofort gesucht.

Danziger Volksstimme
Am Spennhaus 6.

Hausfrauen! Aufgepaßt!

Es wird immer wieder versucht, in Paketen, die der Originalpackung unseres Persil ähnlich sehen oder einen ähnlich lautenden Namen tragen, minderwertige Wasch- und Seifenpulver anzubieten. Das seit 18 Jahren bekannte



PERSIL

gelangt **nur** in der bekannten, nebenstehend abgebildeten Packung mit dem Namen **HENKEL**

in ovalem rotem Feld in den Handel. - Weisen Sie Nachahmungen zurück: nur dadurch sichern Sie sich vor Enttäuschungen!

Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Am Sonntag, den 31. August, verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, nach einer 57jährigen glücklichen Ehe, unsere treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Adelgunde Reek

geb. Grönwald
im 85. Lebensjahre.

Danzig, den 2. September 1924.

Friedrich Reek, Danzig
Walter Reek nebst Familie, Neuteich
Lina Reek, Danzig
Clara Wiedemeyer, geb. Reek
nebst Familie, Berlin
Margarete Woitschach, geb. Reek
nebst Familie, Berlin.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Karpenseigen 20, aus auf den vereinigten Kirchhöfen, Halbe Allee, statt.

14105



Am 31. August verstarb der Maler

Franz Szymanski

im Alter von 72 Jahren.

Ehre seinen Andenken!

Die Einäscherung findet am 4. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

14117

Verein der Freidenker f. Feuerbestattung.

Die kleine Bühne
Danziger Kammerspiele E. V.

Uraufführungen

„Ignaz Kolonko“

Oberschlesisches Nachstück in 4 Akt v. Ernst Eckert
Sonnabend, den 6. September, punktl. 7 1/2 Uhr
Mittwoch, den 18. September, punktl. 7 1/2 Uhr
im Wertheimshaus.

Preise der Plätze 1 bis 3 Gulden.
Karten im Vorverkauf in der Kunsthandlung Willy Voß, Große Gerbergasse 2 und an der Abendkasse.
Ein Teil des Reinertrages fließt der Danziger Krüppelversorgung zu.

Sofa, Chaiselongue,
gebr. Blüschsofa

billig zu verkaufen. (f)
Kettnerhagenstraße 9, pt.

1 neuer Eßtisch

billig zu verkaufen. (f)
Borkowski, Dgg.-Str.,
Albrechtstraße 10.

Ein schwarzes eisernes
Paradebettgestell

mit Matratze billig zu verkaufen. (f)
Schäferstraße 15, 1 St.

Kleiner, gebrauchter
Buppenwagen

billig zu kaufen gesucht
Schauspieler Blumhoff,
Breitstraße 80 3 St. (f)

Bauhauer Hand

ist sehr billig zu verkaufen.
Heil-Geist-Straße 68, 2 St.

Wer tauscht

2-Zimmer-Wohn., Küche,
Boden, gegen gleich große
von Danzig nach Langfahr.
Offerten unt. 1349 an die
Exped. d. Volksstimme. (f)

Helle sonnige Wohnang,
Stube, Kabinett mit allem
Zubehör in Danzig gegen
2-Zimm.-Wohn. in Langf.
zu tausch. gesucht.
Offerten unt. 1343 an die
Exped. d. Volksstimme. (f)

Al. Stübchen

an Handwerker zu ver-
mieten. Heilige-Geist-
Straße 68, 1 St. (f)

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermiet.
Seubade, Siedlungsstr. 7,
Mücheln. (f)

Chauffeur

(3 b) sucht bei Übernahme
familiärer Arbeit sofort
Dauerstellung. Rasche
Zufahrtprüfung. Offerten
unter 1348 an die Exped.
der Volksstimme. (f)

Anständige Frau

bittet um Stelle
zum Kontorreinigen. Offert.
unt. V. 1347 an die Exped.
der Volksstimme. (f)

Übernehme jede

Tüchlerarbeit,
für Ban, Möbel und Re-
paratur, sowie Reparatur und
Aufpolieren von Möbel.

Naumann,
Ramsbau 25. (f)

Damen-Topfwald-
und Seifensalon

Ondulation
Mäßige Preise!
empfehlen

Frau R. Becker-Hoffert
III. Danzig 5, 1 Treppen (f)

1-2000 Gulden

von Selbigeher gegen
Hautkrankheiten und hohe
Zinsen per sofort gesucht.
Offerten unt. V. 1342 an die
Exped. d. Volksstimme. (f)

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus

Ringkampf-Konkurrenz

um den Preis des Linden-Kabarets in Höhe von

5000 Gulden

Außerdem sind für die Sieger nachstehende Preise gestiftet:
Gebr. Freymann: Ein eleganter Sportanzug nach Maß
Bruno Berendt: Eine vollständige Herrenwäsche-Ausstattung
Gustav Ehms: Ein Brennabor-Fahrrad m. Freilauf u. Zubehör
Stielow & Förster: Ein Motorrad
Möbelfabrik Merkur: Ein hocheleganter Klubsessel
Schuhhaus Leiser: Für die ersten 5 Sieger je 1 Paar prima Stiefel nach Wahl
Die Qualitäts-Likörfabrik E. G. Engel stiftet täglich für jeden Sieger einen Präsentkorb „Engelliköre“
Blumenhaus Hans Stentzel, Kohlengasse 8, stiftet täglich für jeden Sieger ein Blumenarrangement.

- Folgende Ringer sind dazu verpflichtet worden:
- | | |
|---|---|
| Siegfried, 218 Pfd.
Weltmeister, Ostpreußen | Bruno Stromski, 176 Pfd.
Danzig |
| Anastasio Anglio, 245 Pfd.
Negerchampion von Martinique | Dick v. den Born, 175 Pfd.
Champion von Holland |
| Hans Gocksch, 192 Pfd.
Deutscher Mittelgewichtsmeister 1924 | Oskar Lupp, 220 Pfd.
Deutscher Meister, Berlin |
| Karl Kornatz, 240 Pfd.
Weltmeister, Ostpreußen | Tom Barry, 202 Pfd.
Deutsch-Amerikaner |
| Jimmy Macdonald, 235 Pfd.
Champion von Schottland | Bruno Weinert, 177 Pfd.
Meisteringer von Sachsen |
| Max Köhler, 238 Pfd.
Deutscher Meister, Brandenburg | Thomas Cziruchin, 183 Pfd.
Champion von Rußland im Mittelgewicht |
| Rich. Putzmann, 176 Pfd.
Deutscher Meister im Gewichtheben, Berlin | Reinhold Phillip, 178 Pfd.
Deutscher Amateurmeister |
| Otto Rattke, 165 Pfd.
Berliner Meister | Paul Kienschner, 205 Pfd.
Meister von Brandenburg |
| Willi Stalling, 240 Pfd.
Weltmeister, Bremerhaven | Iwan Romanoff, 238 Pfd.
Weltmeister, Rußland |

Programm 3. September 1924

- Anfang 7.45 Uhr
Musik: Schupokapelle unter persönl. Leitung von Herrn Obermusikmeister Ernst Stieberitz
- Arnoldoff-Truppe Donkosaken und Wirbeltänzer
 - Ernst Alfonso Heldenbariton, der Meister der gesanglichen Vortragskunst
 - 3 Korunas Sensationeller Luftakt / vom Wintergarten Berlin
 - Curt Speier Die Komik im Frack
 - 4 Bennos Die weltberühmten Schleuderbreit-Akrobaten
 - Wiky Revelly in ihrer Szene „Mysteriöses Spielzeug“ oder Baby und Bockzeub
 - Hahn Cook Varieté-Parodist mit seiner Szene
- Familienabend vom Vergnügungsverein Blauer Montag
- Programm: 1. Festrede, gehalten vom Vorsitzenden, Herrn Stottermann
2. Fräulein Wattenbrust, Liedersängerin
3. Herr Quatschinski, Komiker
4. Herr Spiritus, Zaubermeister
5. Fräulein Rosa Bella, Soubrette
6. Herr Granlich, Affekt und Akrobat

Wilhelm-Theater

Nur zwei Worte:

„Alles geschlagen“

So beurteilte das zahlreiche Publikum die Premiere
des fabelhaften Eröffnungs-Programms

Siegmund Breitbart

die größte Welt-Attraktion — hierzu das Klasse-Programm —
stellt alles in Danzig Gebotene in den Schatten

Anfang 8 Uhr Vorverkauf Gebr. Freymann Kassenöffnung 6 1/2 Uhr
Kabarett „Libelle“ Nach der Vorstellung der
große September-Spielplan Eintritt frei!

Beginn der großen End-Ring- und Boxkampf-Konkurrenz

Varieté Wintergarten

Heute Mittwoch
3 große spannende Entscheidungskämpfe!!
De Souza
Mikhaneger
Barbowski
Borin
gegen
Urbanochi
Feiten
Sawinoff
Rufland
Der große spannende Boxkampf bis zum Niederlegung-
Pottreck
Danzig (196 Pfd.)
gegen
Kiel (179 Pfd.)
Anfang des Varieté-Programms 8 Uhr, Beginn des Ringkampfes 9 Uhr
Preise der Plätze 1-5 Gulden
Nach Schluss
Ein-Kabarett mit Tanz bei freiem Eintritt bis 4 Uhr früh.

Erfolg
Sicher durch
Gassner's
Hühneraugen-Past
Waldemar Gassner
Danzig

Bäijche
Süßlich und gewürzhaft, ge-
kühlt und im Friseur
gebekannt. Offert. unter
V. 1345 an die Exped. der
Volksstimme. (f)

Bäijche
Süßlich und gewürzhaft und
im Friseur gebekannt. Offert.
unter V. 1345 an die Exped.
der Volksstimme. (f)

Sämtl. Drucksachen
In geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spitzdamm 6. Telefon 1221

Beste Bezugsquelle für
Farben, Lacke, Firnis u. Firnis.
Schreibgeräte, Spitzer Kiessner,
Hilfsblätter, Guben 31

Heute erstes Zusammentreffen von 2 Weltmeistern

- I. Kampf**
Willi Stalling 240 Pfd. gegen Iwan Romanoff 238 Pfd.
Weltmeister Bremerhaven Weltmeister Rußland
- II. Kampf**
Thomas Cziruchin 183 Pfd. gegen Tom Barry 202 Pfd.
Champion von Rußland im Mittelgewicht Deutsch-Amerikaner
- III. Kampf**
Siegfried 218 Pfd. gegen Richard Putzmann 176 Pfd.
Weltmeister Ostpreußen Deutscher Meister im Gewichtheben

Vorverkauf:
im Linden-Kabarett und bei Gebr. Freymann
Laufschritt, marsch marsch!

Die Direktion des Lindenkabarets.
Gustav Rasch